

## Liebe Leser,

heute fliegen wir für eine Geburtstagsfeier gschwind nach Mallorca, unsere Altvorderen hatten vor 120 Jahren Mühe, von Obereisesheim nach Neckarsulm zum Bahnhof zu kommen. Lesen Sie mal die Klagen von 1905. 1914 sah es dann schon besser aus: Supermoderner Landungsplatz.

Kurios: Nicht die Eisenbahn war schuld, wenn die Verbindung nicht klappte: Nein, der Fährmann hatte nichts gehört.

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann sehen Sie jede Woche etwas Neues aus der alten Zeit.

*Bernice Paupera*

## Die Neckarfähre



Neckarsulmer Fähr 1914

Die Heilbronner *Neckarzeitung* schreibt am 6. April 1905: »Schon seit Jahren ist die Verbindung zwischen dem linken Neckarufer und Neckarsulm eine solch primitive, daß eine baldige Änderung dringend notwendig erscheint. [...]. Die Zustände an der Neckarsulmer Fähr erinnern geradezu an das Vorsündflutliche. [...]. Vor allem ist kein richtiger Landungsplatz wie bei anderen Fähren vorhanden. Ist Hochwasser, so muß man am rechten Neckarufer herumklettern wie eine Gemse; im Winter fehlt die Beleuchtung, so daß man oft geradezu Lebensgefahren ausgesetzt ist.

[...] Dazu muß man sich manchmal noch allerlei Kosennamen gefallen lassen. [...] Will jemand z. B. sonntags den ersten Zug benützen, so kann er oft ½ Stunde und noch länger am Neckar stehen und sich heiser rufen, das Ende vom Lied ist, daß man den Zug versäumt. [...] Wenn man bei Nacht einen Arzt braucht oder zur Apotheke muß, wird man entweder gar nicht übergesetzt oder muß so laut rufen, daß die Leute in der Stadt es hören. Die Fährleute sagen, sie haben nichts gehört, und das Gegenteil ist ihnen nicht gut zu beweisen.«